

Die Geschichte lebt – bis heute!

Visionen haben allein reicht nicht. Es gehören auch Mut, Erfahrung und Organisations-talent dazu, sie umzusetzen. Wie das geht, zeigen Karl Göbel und Reinhard Segatz vom 17. bis 20. Mai mit ihrem Mittelaltermarkt im Stauferpark zu Göppingen Die Konzeption des geplanten, historischen Marktes auf dem Gelände des »Stauferpark« sieht vor, ihn zu einer überregionalen, touristisch attraktiven Veranstaltung werden zu lassen. »Sie soll ein Highlight im lokalen Kulturkalender werden und da ihren festen Platz finden«, so die Veranstalter. Das ehemalige

Gelände der US-Streitkräfte, die bis 1992 in den damaligen »Cooke Barracks« unter dem Zeichen der »Big Red One« in »Goepp« stationiert waren, bietet den idealen Rahmen für einen historischen Mittelaltermarkt – und das nicht nur wegen des urigen Waldambientes. Es ist eine ungestörte – und un-störende Lage: Auf dem Nachbargrundstück ist lediglich der Schießstand der Bereitschaftspolizei (BePo) Göppingen angelegt. Das Areal birgt zudem genügend Sicherheit, Bogenturniere sowie Pferde- und Reiterwettkämpfe durchzuführen. Und last but not least gibt es ausreichende

Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe.

Bislang haben sich allein fast 80 Händler und historische Handwerker mit Gefolgsleuten angekündigt. Hinzu kommen weitere 150 mittelalterlich Begeisterte, die sich in einem Heerlager zusammenfinden und »Geschichte leben«. Unter anderem auch die Wikinger-Reitergruppe »Heimdalls Erben«, die mit sechs Pferden mehrmals täglich zu Reiterwettkämpfen zusammen-treffen. Zwölf Männer der Truppe »Brachmanoth« zeigen ebenfalls stilschönen Wettstreit: Da wird sich zeigen, ob der »schwarze Ritter« die Oberhand behält ...

»Man muss bedenken, dass der Begriff »Mittelalter« eine Epoche bezeichnet, die von circa 500 bis 1517 reicht. In diesen rund 1000 Jahren liefen christliche und antike sowie keltische, germanische und slawische Entwicklungen zusammen. Für die heutige Zeit birgt das ein ungeheuerliches Potenzial an Unterhaltung«, erklären die Organisatoren.

Dass an den vier Maitagen keine Langeweile aufkommen wird, dafür sorgen auch die zahlreichen Handwerker, die sich auf mittelalterliche Berufe spezialisiert haben. So erfahren die Besucher beispielsweise in ei-

ner historischen Schaubäckerei, wie früher mithilfe einer Windmühle Mehl produziert wurde. Ein Bootsbauer wiederum wird anhand eines Wikingerboots sein Können demonstrieren.

Ebenfalls anwesend: Schmiede für die Bereiche Waffen, Gold und Kupfer, Seiler, Färber, Weber, Papierschöpfer, Lederer, Schuster, Kerzenzieher, Gerber et cetera, et cetera, et cetera. Sogar ein ganzes Badehaus kann bestaunt werden.

Hunger und Durst

Ein spezielles Programm für die Kids ist ebenfalls schon aufgestellt: Es gibt eine Märchenerzählerin, »Zwergenfilzery«, einen Pfeil-und-Bogenstand, Drachentöpfen, einen Puppenspieler und ein Mäuseroulette. Zudem sind Eierknacken, Goldsieben und -schürfen sowie weitere Geschicklichkeits- und Ritter-spiele erlebbar.

An der passenden musikalischen Unterhaltung wird es ebensowenig mangeln. »InSpeculum« beispielsweise sind für Kenner der Szene ein äußerst wohlklingender Name.

Aber auch der Geislinger Verein »Magna Civitas« will seine Boten in den Stauferwald entsenden. Genauer gesagt befinden sich unter



»Heimdalls Erben« führen die Besucher in die Zeit der Wikinger.

Foto: Heimdalls Erben

ihnen einige Mönche, die Ablassbriefe verkaufen. »Eine gute Gelegenheit, seine Sünden mit einem Schlag loszuwerden.«

Wie im Mittelalter wird auch in der »Wildbräuterei« die Sau am Buchenholzgrill gebraten. Hirschgulasch, »Knobi-Brot«, Drachen- und Sauwürste sind weitere Spezialitäten. Aber natürlich gehört zu einem deftigen Mahl auch etwas Ordentliches zum Trinken. Nicht zuletzt in der Taverne zum »Rostigen Ritter«, der Met, Beerenweine und Schwarzbier mitführt, kann der Hunger nach flüssiger Nahrung gestillt werden.

Wer wissen will, was die Zukunft für ihn bereit hält, sollte einmal der Wahrsagerin, der Kartenlegerin oder der Schamanin einen Be-

such abstaten. Besonders nach Einbruch der Dunkelheit, wenn die Feuerkörbe und Fackelständer die Umgebung in warmes Licht eintauchen, sind derlei Ausflüge in die Mystik doppelt so eindrucksvoll.

Möglich auch, dass man beim Flanieren dem skurrilen »Leder-Joe« begegnet, der dem lustwandelnden Besucher unbedingt einen seiner Krähen- und Entenfüße andrehen möchte.

Einfach überraschen lassen und staunen, empfehlen die Veranstalter. Oder mit »Salifex« Worten ausdrückt: »Was ich nicht habe gibt es nicht – oder Ihr braucht es nicht.«

Weitere Infos gibt es im Internet unter der Adresse www.staufer-spektakel.de



»Brachmanoth« sind mit dabei und zeigen historisches Lagerleben.

Foto: Brachmanoth